

# HENTRICH & HENTRICH



JÜDISCHE MINIATUREN      JÜDISCHE MEMOIREN  
SCHRIFTEN DES CENTRUM JUDAICUM  
REGIONALIA      BÜCHER ZUR ZEITGESCHICHTE

FRÜHJAHR 2010

*Ute-Christiane Hauenschild hat die Lebens- und Werkgeschichte des Fritz Oliven recherchiert und erzählt sie so ausführlich wie kurzweilig in einem unlängst bei Hentrich & Hentrich erschienenen, reich bebilderten Buch.*  
**„jüdisches berlin“** über Ute-Christiane Hauenschild:  
*Rideamus. Die Lebensgeschichte des Fritz Oliven*

*Der Rabbiner Homolka, Rektor des Abraham Geiger Kollegs und Autor zahlreicher Bücher (...) verfolgt die Geschichte dieses christlich-jüdischen Dialogs über den historischen Jesus bis zum Jesus-Buch Joseph Ratzingers.*  
**„Die Welt am Sonntag“** über Walter Homolka:  
*Jesus von Nazareth. Im Spiegel jüdischer Forschung.*

*Eine Situationsbeschreibung, die auch 2009 an Genauigkeit nichts eingebüßt hat. Über Friedrich Wolf ist Henning Müller in einem kleinen Buch Großes gelungen.*  
**„jüdisches berlin“** über Henning Müller:  
*Friedrich Wolf. Deutscher Jude – Schriftsteller – Sozialist.*

*Roland Thimme hat nach dem Buch „Rote Fahnen über Potsdam“ ein weiteres herausgegeben, das wiederum authentische Tagebücher und Aufzeichnungen aus den Jahren 1933 bis 1953 aufnimmt. Wiederum haben Potsdamer sie aufgeschrieben. Der Alltag in der Nazidiktatur, in der Sowjetischen Besatzungszone sowie in den Anfangsjahren der DDR wird darin lebendig, weil die Autoren ihre Texte ohne jede Eitelkeiten verfassten, ohne daran zu denken, dass sie eine Veröffentlichung erfahren werden. Der dokumentarische und auch emotionale Wert des Buches „Schwarzmondnacht“ liegt in den Mitteilungen über Schicksale, Vorgänge und Stimmungen aus jenen zwei Jahrzehnten.*  
**„Potsdamer Neueste Nachrichten“** über Roland Thimme (Hrsg.):  
*Schwarzmondnacht. Authentische Tagebücher 1933-1953*

*Das aufwändig gestaltete, fast 1000 Seiten starke Gedenkbuch vereinigt die Biografien von 2018 Berliner jüdischen Kassenärzten, soweit sie zu rekonstruieren waren. (...) Das Gedenkbuch ist ein hochinteressantes Dokument der Zeitgeschichte und es entreißt all diese Menschen, von denen kaum noch jemand wusste, dem Vergessen und gibt ihnen ihre Namen zurück.*  
**„jüdisches berlin“** über Rebecca Schwach (Hrsg.):  
*Berliner jüdische Kassenärzte und ihr Schicksal im Nationalsozialismus.  
Ein Gedenkbuch*

*Die verdienstvolle Publikation zeigt eindrücklich, welche Bedeutung die auch unter Globkes Mithilfe geschaffene juristisch-bürokratische Grundlage der Judenverfolgung, insbesondere die diversen Durchführungsverordnungen der Nürnberger Gesetze für die betroffenen Menschen hatte.*  
**„Süddeutsche Zeitung“** über Erika Schwarz:  
*Juden im Zeugenstand*

*Bevor ein Buch seine Geschichte bekommt, hat sie dessen Manuskript. Dieses weist Anmerkungswürdiges auf. (...) Und es stellt eines der letzten Denkmäler dar, das der verdienstvolle Seniorchef des Verlages, Gerhard Hentrich, sich gesetzt hat, der die Publikation förderte, jedoch verstarb, als die Druckmaschinen eben in Gang gesetzt waren.*  
**„Zeitschrift für Geschichtswissenschaft“** über Erika Schwarz:  
*Juden im Zeugenstand*

*Liebe Buchhändler, Autoren, Herausgeber und Partner,*

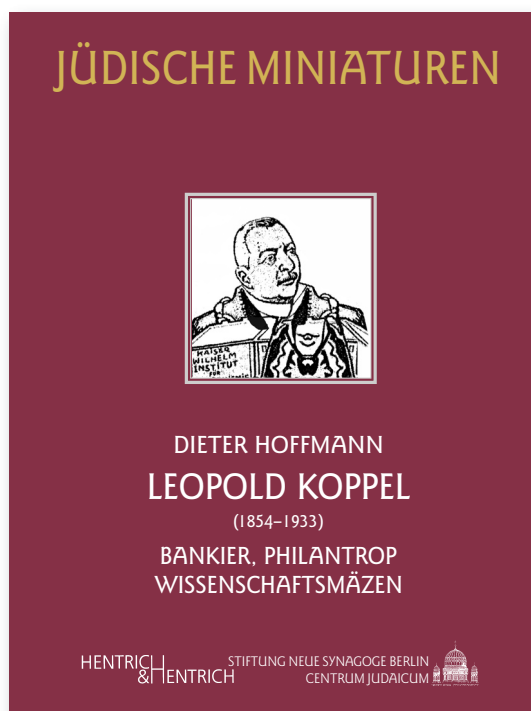
in der links abgedruckten Pressestimme der „Zeitschrift für Geschichtswissenschaft“ hebt der Rezensent hervor, dass das genannte Buch noch vom Verleger Gerhard Hentrich auf den Weg gebracht wurde, er jedoch sein Erscheinen nicht mehr erleben durfte. Der Verlagsgründer und Namensgeber wurde am 19. September 2009 im Alter von 85 Jahren mitten aus seiner unermüdlichen Arbeit gerissen.

Autoren, Herausgeber, zahlreiche Freunde und Partner des Verlages haben in einer bewegenden Trauerfeier von dem Verleger Abschied genommen, der mit Mut, Risikobereitschaft und viel persönlichem Engagement Editionen zur Zeitgeschichte und Bücher gegen Verdrängen und Vergessen der Verbrechen der Nazi Herrschaft 1933 bis 1945 herausgebracht und damit vielen Opfern ihren Namen und die ehrende Erinnerung der nachfolgenden Generationen zurückgegeben hat. Auch sein Name wird in der deutschen Verlagsgeschichte unvergessen bleiben. Unmittelbar vor seinem Tod hat Gerhard Hentrich dafür gesorgt, dass der Verlag eine Zukunft haben wird und sein Lebenswerk der Enkelgeneration anvertraut.

Mit diesem Frühjahrsprogramm darf ich mich Ihnen nun als neue Verlegerin vorstellen, die das ihr übertragene geistige Erbe bewahren, fortführen und in ein modernes Verlagskonzept integrieren wird. Die Reihen *Jüdische Miniaturen*, *Jüdische Memoiren* und die *Schriften des Centrum Judacium* werden unter der Herausgeberschaft von Dr. Hermann Simon fortgesetzt und ausgebaut. In der Programmgestaltung setze ich auf inhaltliche Kontinuität. Gleichzeitig soll das Verlagsprofil erweitert und eine größere Leserschaft angesprochen werden.

Viele der hier angekündigten Neuerscheinungen gehen noch auf die Initiative von Gerhard Hentrich zurück. Allen Autoren, Herausgebern und Partnern des Verlages im Buchhandel, in Forschungseinrichtungen und wissenschaftlichen Instituten, Museen und Gedenkstätten, Gemeinden und Medien sei versichert, dass Sie auch unter der neuen Adresse und Inhaberschaft des Verlages zuverlässige und professionelle Unterstützung finden werden. Ich freue mich auf eine gute, vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

*Ihre*  
*Dr. Nora Pester*



**Band  
91**

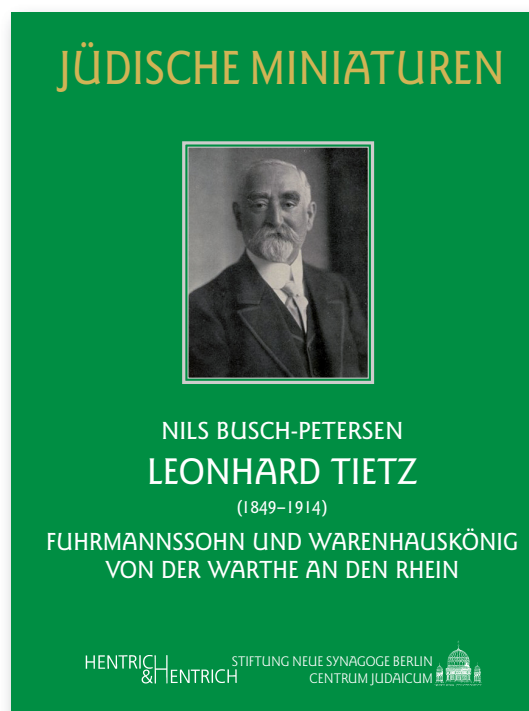
**Dieter Hoffmann  
Leopold Koppel (1854–1933)  
Bankier, Philantrop, Wissenschaftsmäzen**

ca. 64 Seiten, 10 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm  
ca. € (D) 5,90 / € (A) 6,10 / CHF 11,50  
ISBN 978-3-941450-15-8  
WG 1 971

„Es dürfte wenige Personen in Berlin geben, die in den letzten 20 Jahren so viel Geld verdient haben wie Leopold Koppel“, stellt ein Bericht aus dem Jahre 1913 fest. Als einer der reichsten Männer Deutschlands finanzierte Koppel nicht nur verschiedene Industrieunternehmen, wie z. B. die Deutsche Gasglühlicht A.G. (Auergesellschaft), sondern machte sich insbesondere als bedeutender Mäzen einen Namen. Nachdem er sich zunächst im sozialen Bereich engagierte, verlagerte sich sein Mäzenatentum später mehr und mehr auf das Gebiet der Wissenschaftsförderung. Seine Koppelstiftung förderte die Pflege der geistigen Beziehung Deutschlands zum Ausland und den Professoren Austausch mit den USA. Noch bedeutsamer wurde sein finanzielles Engagement bei der Gründung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, wo er u. a. die Einrichtung und den Betrieb des Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie mit seinem Direktor Fritz Haber ermöglichte. Dass 1914 Albert Einstein als „bezahltes Genie“ für Berlin gewonnen werden konnte, ist nicht zuletzt dem Engagement Koppels zu verdanken. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten galten solche Verdienste nichts mehr: Unmittelbar vor seinem Tod wurde Koppel aus allen Gremien der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft ausgeschlossen.

**Dieter Hoffmann**

geboren 1948, Studium der Physik an der Humboldt-Universität Berlin, Promotion und 1989 Habilitation auf dem Gebiet der Wissenschaftsgeschichte. Seit 1995 Mitarbeiter des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte und seit 2004 apl. Professor der Humboldt-Universität zu Berlin. Publikationen zur Physik- und Wissenschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, u. a. *Albert Einstein* (Hentrich & Hentrich).



**Band  
92**

**Nils Busch-Petersen  
Leonhard Tietz (1849–1914)  
Fuhrmannssohn und Warenhauskönig –  
von der Warthe an den Rhein**

ca. 64 Seiten, 12 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm  
ca. € (D) 5,90 / € (A) 6,10 / CHF 11,50  
ISBN 978-3-941450-17-2  
WG 1 971

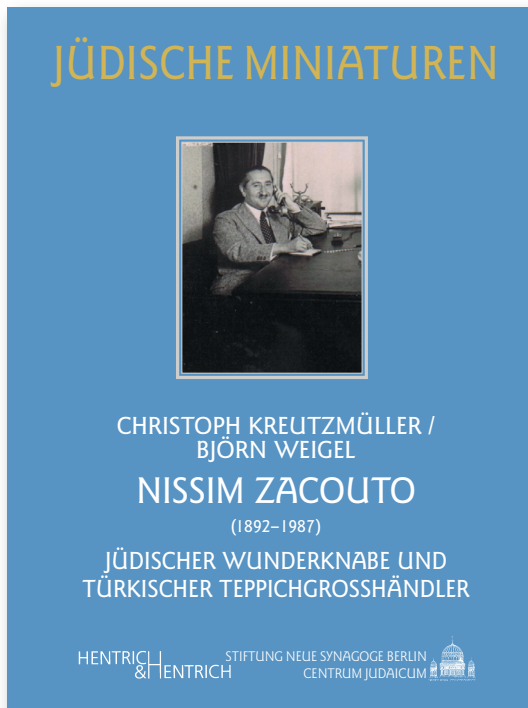
Nach seinen *Jüdischen Miniaturen* über *Oscar Tietz* und *Adolf Jandorf* schlägt der Autor Busch-Petersen jetzt ein weiteres spannendes Kapitel deutscher Warenhausgeschichte auf: Am 14. August 1879 legt der Kaufmann Leonhard Tietz in Stralsund auf gerade einmal 25 Quadratmetern den Grundstein zu einem Warenhauskonzern, der bis heute unter dem Namen *Galeria Kaufhof* allen Krisen getrotzt hat.

Tietz' Erfolgsrezept kommt einer Revolution im Einzelhandel gleich: feste Preise, Barzahlung, konkurrenzlose Tiefpreise und Umtauschrecht. Der Kunde ist begeistert, und Tietz muss seinen Laden bald vergrößern.

Leonhards Bruder *Oscar* betreibt Mitte der 1880er Jahre bereits gleichartige Handelsgeschäfte in Thüringen und Bayern. Mit dem namensgebenden Onkel legte er dort den Grundstein zum späteren *Hermann Tietz-Konzern*. Leonhard Tietz wählt das Rheinland für seine Geschäftsexpansion aus. Er beginnt 1889 in der Industrie-Boomstadt *Elberfeld* und wagt 1891 den Sprung in die Großstadt *Köln*. Später folgen luxuriöse Konsumtempel wie an der *Düsseldorfer Königsallee* und der *Kölner Hohe Straße*, auch heute Landmarken der deutschen Handelskultur. 1914 hinterlässt er einen Konzern mit 5.000 Angestellten und etwa 25 Häusern und Niederlassungen in ganz Europa. Seine Söhne *Alfred Leonhard* und *Gerhardt* werden 1934 von den Nationalsozialisten ins Exil gezwungen. Die Firma „*Leonhard Tietz*“ wird arisiert und firmiert fortan als *Kaufhof AG*.

**Nils Busch-Petersen**

Jurist, geboren 1963 in *Rostock-Warnemünde*, Studium der Rechtswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. 1990 Stadtbezirksbürgermeister von *Berlin-Pankow* im Auftrag des *Runden Tisches*, seit 1991 Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbandes des Einzelhandels *Land Berlin* und seit 2005 des *Handelsverbandes Berlin-Brandenburg*.



**Band  
93**

## **Christoph Kreutzmüller/Björn Weigel Nissim Zacouto (1892-1987) Jüdischer Wunderknabe und türkischer Teppichgroßhändler**

Mit einem Vorwort von Fred Zacouto  
ca. 72 Seiten, 12 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm  
ca. € (D) 6,90 / € (A) 7,10 / CHF 13,50  
ISBN 978-3-941450-16-5  
WG 1 971

Aus alter sephardischer Familie stammend, kam Nissim Zacouto vor dem Ersten Weltkrieg nach Berlin und baute dort eine Teppichgroßhandlung auf, die in den 1920er Jahren einen ausgezeichneten Ruf genoss. Nach 1933 war Zacouto als türkischer Staatsangehöriger zunächst vor direkten Angriffen durch die Nationalsozialisten geschützt. Vor dem Hintergrund von Schikanen und Handelsbeschränkungen verlegte er sein Geschäft aber peu a peu nach Paris, wohin er auch 1939 emigrierte. Nach der Besetzung Frankreichs tauchte Zacouto mit seiner Familie unter und entging so knapp der Deportation. Nach 1945 baute er wiederum erfolgreich eine Teppichgroßhandlung in Paris auf. Seine Versuche, für die in Deutschland erlittenen Verluste entschädigt zu werden, zogen sich qualvoll in die Länge. Die ebenso ungewöhnliche, wie bewegende Lebensgeschichte Zacoutos wird durch ein Vorwort seines Sohnes Fred Zacouto bereichert.

### **Christoph Kreutzmüller**

geboren 1968 in Bad Oeynhausen, koordiniert die Forschungsprojekte *Geschichte kleiner und mittlerer jüdischer Gewerbeunternehmen in Berlin (1930/31–1945)* und *Geschichte der Rückerstattung kleiner und mittlerer jüdischer Gewerbeunternehmen in Berlin in der Nachkriegszeit* am Lehrstuhl Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt im Nationalsozialismus der Humboldt-Universität zu Berlin.

### **Björn Weigel**

geboren 1980 in Berlin, ist Historiker und promoviert am Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin über die Vernichtung jüdischer Gewerbebetätigung in Berliner Theaterunternehmen.



**Band  
94**

## **Klaus Völker Peter Zadek (1926-2009) Mit dem »Fertigen« gab er sich nicht zufrieden**

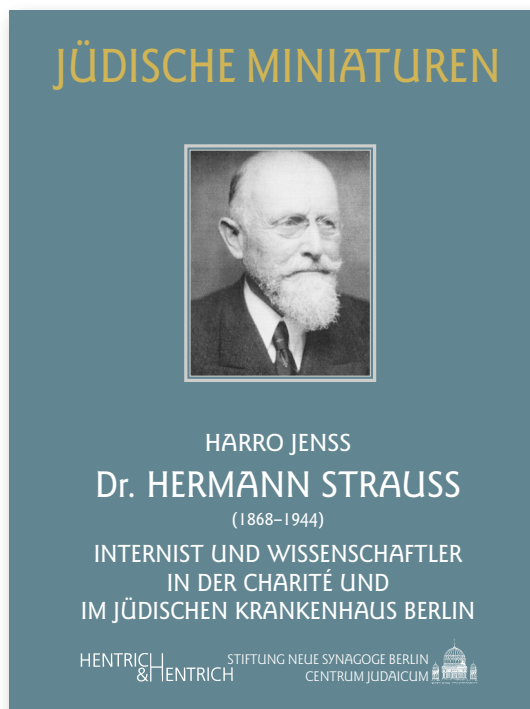
ca. 64 Seiten, 12 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm  
ca. € (D) 5,90 / € (A) 6,10 / CHF 11,50  
ISBN 978-3-941450-18-9  
WG 1 951

„Das ist nicht unser Shakespeare“, empörte sich das Hamburger Publikum 1976 über Peter Zadeks *Othello*-Inszenierung. Nach einem halben Jahr standen sie in Schlangen vor den Theaterkassen. Für heftige Diskussionen sorgte auch die Figur des Shylock in seiner Inszenierung von Shakespeares *Kaufmann von Venedig*. Zugleich war diese Rolle für ihn eine ganz persönliche, „weil ich mich mit der Figur komplett identifiziert habe – als Jude, als Außenseiter und natürlich besonders in Deutschland“.

Zadek wurde 1926 als Sohn einer gut-bürgerlichen jüdischen Familie in Berlin geboren, die 1933 nach Großbritannien emigrierte. Erst 1958 kehrte er nach Deutschland zurück. Mit seinen wilden Inszenierungen und frei improvisierenden nackten Schauspielern revolutionierte er das bürgerliche Bildungstheater der 50er- und 60er-Jahre und stellte damit Zuschauer und Kollegen gleichermaßen auf die Probe. Sein letztes Stück inszenierte Zadek im Februar 2009 in Zürich: *Major Barbara* von George Bernard Shaw. Klaus Völker widmet diesem unerschrockenen Provokateur und einzigartigen Theatergenie ein ganz persönliches Porträt.

### **Klaus Völker**

geboren 1938 in Frankfurt am Main, Studium in Frankfurt und Berlin, Literatur- und Theaterkritiker. 1969 bis 1985 leitender Dramaturg an Theatern in Zürich, Basel, Bremen und am Schiller-Theater Berlin. 1992 Berufung zum Professor für Theatergeschichte und Dramaturgie an die Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin, deren Rektor er von 1993 bis 2005 war. Herausgeber, Übersetzer und Autor zahlreicher Publikationen, u. a. *Fritz Kortner*, *Hans Lietzau* (Hentrich & Hentrich).



**Band  
95**

**Harro Jenss  
Hermann Strauß (1868–1944)  
Internist und Wissenschaftler in der Charité  
und im Jüdischen Krankenhaus Berlin**

Mit einem Beitrag von Peter Reinicke  
ca. 72 Seiten, 12 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm  
ca. € (D) 6,90 / € (A) 7,10 / CHF 13,50  
ISBN 978-3-941450-22-6  
WG 1 981

Hermann Strauß gehörte um die Wende zum 20. Jahrhundert zur Gruppe höchst kreativer jüdischer Ärzte der Berliner Medizinischen Fakultät, die wichtige originäre Beiträge zur Fortentwicklung der Medizin lieferten. Strauß befasste sich wissenschaftlich intensiv mit Magen- Darm-, Nieren- und Stoffwechselkrankheiten. Die Einführung der kochsalzarmen Diät bei Nierenerkrankungen, das Straußsche Sigmoidoskop sowie die Strauß-Kanüle gehen auf ihn zurück. Strauß starb 1944 im Konzentrationslager Theresienstadt.

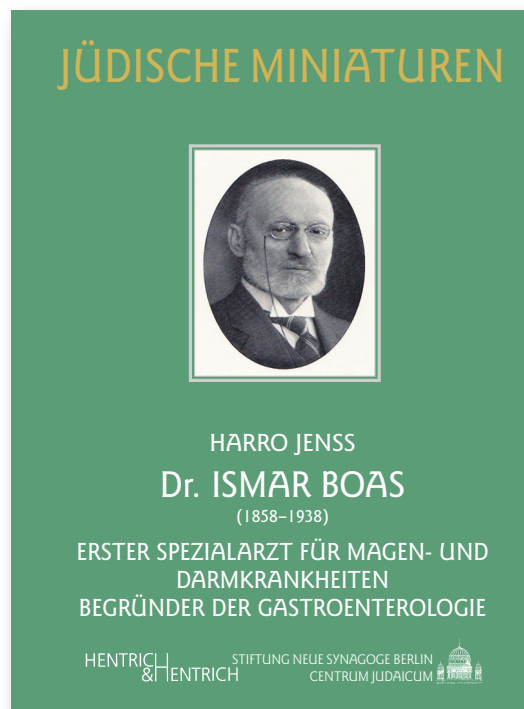
Ergänzt wird dieser Band mit einem Beitrag über Elsa Strauß (1875–1945), Begründerin der Krankenhaushäuslichkeit. Strauß gehörte zur Generation bürgerlicher Frauen, die sich darum bemühten, bestehende Klassengegensätze im Kaiserreich aufzubrechen. Sie gründete Arbeiterinnenheime, war aktiv im Jüdischen Frauenbund und gilt als Wegbereiterin einer modernen Krankenhaussozialarbeit in Deutschland.

**Harro Jenss**

geboren 1948 in Norden, ist Internist und Gastroenterologe, 1977 bis 1993 an der Medizinischen Klinik I der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, seit 1994 Leitender Arzt, Abteilung Innere Medizin, Spital Waldshut/ Südbaden. Er beschäftigt sich mit historischen Aspekten der Erforschung der Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen.

**Peter Reinicke**

geboren 1938 in Erfurt, Dipl.-Sozialarbeiter, Dipl.-Pädagoge, Dr. phil. TU Berlin, Prof. em. Ev. Fachhochschule Berlin, widmet sich vor allem der Geschichte der Sozialarbeit.



**Band  
96**

**Harro Jenss  
Ismar Boas (1858–1938)  
Erster Spezialarzt für Magen- und  
Darmkrankheiten  
Begründer der Gastroenterologie**

ca. 64 Seiten, 10 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm  
ca. € (D) 5,90 / € (A) 6,10 / CHF 11,50  
ISBN 978-3-941450-19-6  
WG 1 981

Ismar Boas hatte sich bereits während seines Medizinstudiums für die Erforschung von Verdauungskrankheiten interessiert. 1886 ließ er sich als erster Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten in Berlin nieder und gilt als Begründer der Gastroenterologie weltweit. Zwischen 1896 und 1933 gab er das angesehene *Archiv für Verdauungskrankheiten* heraus, bildete eine Vielzahl von Medizinern in dem neuen Fachgebiet aus und arbeitete unermüdlich für ein hohes wissenschaftliches Niveau seines Spezialgebietes. Boas floh 1936 nach Wien; dort nahm er sich im März 1938 kurz nach dem Einmarsch der Nationalsozialisten das Leben. Franz Werfel hat ihm mit *Der Arzt von Wien* ein Denkmal gesetzt.



**Band  
97**

**Dietlinde Peters**  
**Curt Bejach (1890–1944)**  
**Berliner Stadtarzt und Sozialmediziner**

ca. 64 Seiten, 10 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm  
ca. € (D) 5,90 / € (A) 6,10 / CHF 11,50  
ISBN 978-3-941450-20-2  
WG 1 981

Der aus einer jüdischen Arztfamilie stammende Mediziner Dr. Curt Bejach wurde 1922 Stadtarzt in Berlin-Kreuzberg und gehörte 1925 zu den Gründern des neuen „Gesundheitshaus am Urban“, des ersten kommunalen Zentrums für präventive Medizin und Gesundheitserziehung in Berlin. Hier gab es für die Arbeiterbevölkerung des Bezirkes neben den üblichen Beratungsstellen auch eine „Lehrstätte für hygienische Volksbelehrung“, eine Sexualberatungsstelle und wechselnde Ausstellungen. 1933 wurde Bejach entlassen. Er verlor sein von dem Architekten Erich Mendelsohn entworfenes Haus und musste zuletzt als Arzt in einem Zwangsarbeiterlager arbeiten. Im Januar 1944 wurde Bejach nach Theresienstadt und von dort nach Auschwitz deportiert, wo er im Herbst 1944 starb. Heute erinnert vor dem „Landhaus Dr. Bejach“ in Berlin-Steinstücken ein Stolperstein an den Stadtarzt und Sozialmediziner.

**Dietlinde Peters**  
geboren 1947 in Bielefeld, Dr. phil., Diplom-Soziologin, nach dem Studium an der FU Berlin im sozialen Bereich tätig, seit 1985 freiberufliche wissenschaftliche und publizistische Tätigkeit, zahlreiche Veröffentlichungen und Mitarbeit an Ausstellungen zur Berliner Stadtgeschichte, zur Geschichte der Sozialen Arbeit und zur Geschichte der Frauenarbeit und Frauenbewegung. Bei Hentrich & Hentrich ist von ihr erschienen: *Martha Wygodzinski. „Der Engel der Armen“*.



**Band  
98**

**Horst Helas**  
**Ein Getto mit offenen Toren**  
**Die Grenadierstraße im**  
**Berliner Scheunenviertel**

ca. 128 Seiten, 24 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm  
ca. € (D) 9,90 / € (A) 10,20 / CHF 18,90  
ISBN 978-3-941450-21-9  
WG 1 943

*Ein Getto mit offenen Toren* dokumentiert den Mikrokosmos einer Straße im Zentrum Berlins und deren städtebaulichen und sozialen Wandel seit 1871. Die unweit des Alexanderplatzes gelegene Grenadierstraße war im Deutschen Kaiserreich und in der Weimarer Republik Anknüpfungsort von Juden aus ganz Osteuropa, bevor sie in andere Stadtteile Berlins oder in andere Länder Europas zogen. Anhand der Biographien von fünf Familien wird das Leben der jüdischen Bewohner dieser Straße bis in die 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts nachgezeichnet. Ein Überlebender der Schoa prägte die Bezeichnung *Getto mit offenen Toren*.

**Horst Helas**  
geboren 1946 in Leipzig, 1989 Promotion zum Dr. phil., Forschungen zur Sozial- und Politikgeschichte der Weimarer Republik sowie zur Geschichte der Juden in Berlin, zur Entwicklung des Berliner Stadtteils Spandauer Vorstadt und zur Preußischen Militärgeschichte. Mitarbeit an mehreren Ausstellungen. Publikationen u. a.: *Das Scheunenviertel. Spuren eines verlorenen Berlins*, *Scheunenviertel Berlin. Ein Stadteinführer*, *Juden in Berlin-Mitte. Biografien – Orte – Begegnungen*.



## Angekommen?! Lebenswege jüdischer Einwanderer

Herausgegeben von Svetlana Jebrak und Norbert Reichling  
ca. 180 Seiten, 24 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm  
ca. € (D) 12,90 / € (A) 13,30 / CHF 24,00  
ISBN 978-3-941450-23-3  
WG 1 948

Gewachsene jüdische Gemeinden, neue Synagogen, Spannungen zwischen alten und neuen Mitgliedern – ab und zu hört man von Folgen der jüdischen Einwanderung. Aber welche Menschen stehen hinter dieser Veränderung? Am Beispiel des Ruhrgebiets erkundet dieser Band beispielhafte Lebenswege: Woher kamen die jüdischen Einwanderer der letzten 20 Jahre? Warum reisten sie nach Deutschland? Welche Erfahrungen haben sie in der früheren Heimat und hier gemacht? Welche Rolle spielen die jüdischen Gemeinden für sie, welche Formen des Jüdischseins werden gelebt, welche Perspektiven haben sie und ihre Kinder? 24 Männer und Frauen kommen hier zu Wort und machen die persönlichen und sehr unterschiedlichen Beweggründe und Erfahrungen des „Ankommens“ erkennbar.

Die gleichnamige Ausstellung wird vom 21. Februar bis 31. Mai 2010 im Jüdischen Museum Westfalen in Dorsten gezeigt. Weitere Stationen in der Region folgen.

### Svetlana Jebrak

geboren 1974 in Odessa, studierte Geschichte, Philosophie und Jüdische Studien in Heidelberg, Jerusalem und Stanford. Magistra Artium (2001) und Promotion zur Dr. phil. an der Universität Heidelberg (2004); Veröffentlichungen, Beratung und Bildungsarbeit zu Judentum, Einwanderung und Biographien.

### Norbert Reichling

Dr., Soziologe, politischer Erwachsenenbildner und ehrenamtlicher Leiter des Jüdischen Museums Westfalen. Veröffentlichungen u. a. zu Arbeiterbewegungskultur, politischer Bildung, Zeitgeschichte und Biographien, Geschichtskultur und Gedenkstätten.



## Christen und Juden im Gespräch 60 Jahre Berliner Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Herausgegeben von Ulrich Werner Grimm im Auftrag des Vorstandes der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.  
ca. 120 Seiten, div. Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm  
ca. € (D) 9,90 / € (A) 10,20 / CHF 18,90  
ISBN 978-3-941450-27-1  
WG 1 920

*Aus Anlass des 60. Gründungsjubiläums werden in diesem Band Geschichte, zentrale Themen und Protagonisten des christlich-jüdischen Gesprächs dargestellt. Er ist zugleich eine Handreichung für die Beantwortung häufig gestellter Fragen in diesem Gespräch.*

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin (GCJZ) wurde auf Initiative der amerikanischen Besatzungsmacht am 24. November 1949 gegründet. Die GCJZ sollte dabei mithelfen, den geistigen Schutt, den der Nationalsozialismus hinterlassen hatte, insbesondere Rassismus und Antisemitismus, zu beseitigen. In der Präambel der Satzung der Berliner GCJZ heißt es: „Eine vernünftige und gerechte Ordnung in der Welt erwächst aus der Bereitschaft jedes Einzelnen, anderen das gleiche Maß an Recht und Achtung zuzugestehen, das er für sich selbst in Anspruch nimmt. Eine besondere Verantwortung liegt darin, eine von jeglichen Vorurteilen freie Achtung in allen Bereichen des Lebens zu erreichen.“

### Ulrich Werner Grimm

geboren 1954 in Gera, Autor und Publizist, Forschungen und Publikationen zur Berlin-Geschichte, u. a. *Im Gespräch. 50 Jahre Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin – Eine Festschrift.*



## Band 9

### ... auf dem Dienstweg

#### Die Verfolgung von Beamten, Angestellten und Arbeitern der Stadt Berlin 1933 bis 1945

Herausgegeben von Christian Dirks

ca. 144 Seiten, 50 Abb., Broschur,  
16 x 23,3 cm  
ca. € (D) 17,90 / € (A) 18,40 / CHF 32,00  
ISBN 978-3-941450-24-0  
WG 1 947

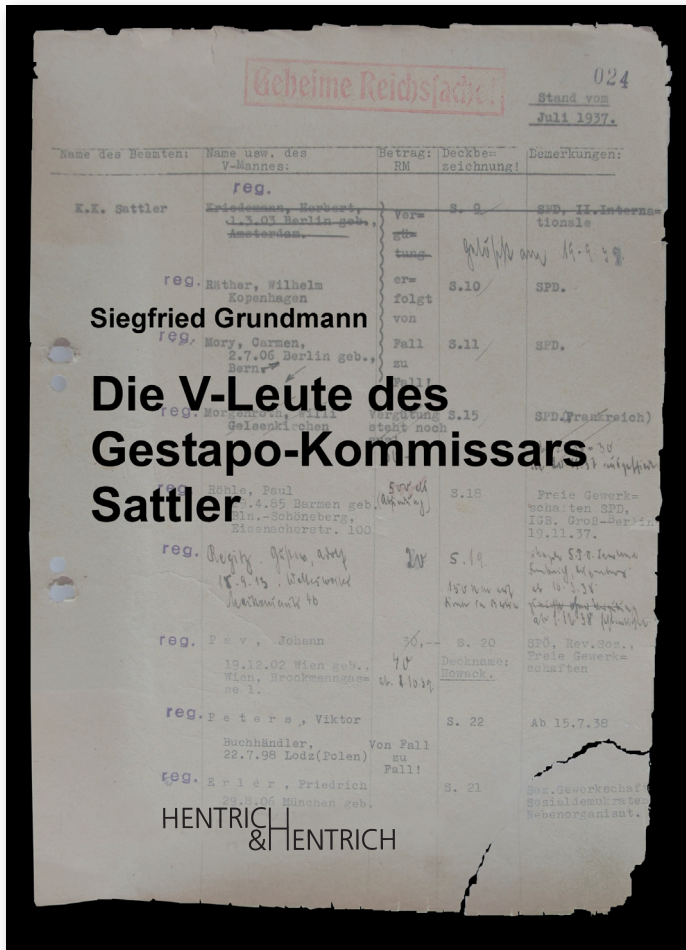


Zügig machten sich die neuen Machthaber im Frühjahr 1933 daran, unerwünschte Bedienstete in der Haupt- sowie den Bezirksverwaltungen und den zahlreichen städtischen Betrieben zu entlassen. Die Stadt Berlin war, als die Nationalsozialisten die Macht übernahmen, der größte Arbeitgeber in der damaligen Reichshauptstadt. Etwa 100.000 Menschen standen in Lohn und Brot der Kommune. Juden, Sozialdemokraten, Kommunisten und andere missliebige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden – quasi auf dem Dienstweg – in ihren Stellungen verfolgt, entlassen oder zwangspensioniert. Für sie und ihre Familien hatte dies oft fatale Folgen. Der NS-Staatskommissar für die Reichshauptstadt, Julius Lippert, dirigierte federführend diese, wie es hieß, „Aufräumarbeiten“, die in Berlin größere Ausmaße annahm als in anderen Kommunen. ... *auf dem Dienstweg* dokumentiert Einzelschicksale und beschreibt die Personalpolitik der Berliner Stadtverwaltung im nationalsozialistischem Kontext.

Das Buch und die gleichnamige Ausstellung von Centrum Judaicum und BERGWOW communication+concepts entstanden im Auftrag der Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin.

### Christian Dirks

ist promovierter Historiker und Ausstellungsmacher, geschäftsführender Gesellschafter von BERGWOW communication+concepts, Berlin, Kurator der Ausstellung des Centrum Judaicum *relativ jüdisch. Albert Einstein – Jude, Zionist, Nonkonformist* (2005), Projektkoordinator der Stiftung Jüdisches Museum Berlin (2005–2007).



**Siegfried Grundmann**

**Die V-Leute des Gestapo-Kommissars Sattler**

**Siegfried Grundmann  
Die V-Leute des Gestapo-Kommissars Sattler**

ca. 340 Seiten,  
39 Abb., Broschur, 16 x 23,3 cm  
ca. € (D) 29,90 / € (A) 30,80 / CHF 49,90  
ISBN 978-3-941450-25-7  
WG 1 556

*V-Leute im Marxismus-Dezernat des Geheimen Staatspolizeiamtes Berlin*

Die Verwendung von V-Personen, Informanten und Spitzeln, rekrutiert aus den Reihen der Gegner oder dort implantiert, ist so alt wie die politische Polizei überhaupt. In Hitler-Deutschland wurde sie zu einem systematisch verwendeten Instrumentarium der Geheimen Staatspolizei bei der Verfolgung und Vernichtung von Antifaschisten. Sie war Ergänzung und teilweise Ersatz der Folter, gleichwohl wie diese ein Bestandteil des Terrors, und oft erschreckend „effizient“.

Grundmann belegt dies am Beispiel der V-Personen des von Kriminalkommissar Sattler geleiteten „Marxismus“-Dezernats beim Geheimen Staatspolizeiamt Berlin – einem Dezernat, dessen Aufgabe die Verfolgung und Vernichtung des Widerstands aus den Reihen der SPD sowie der ihr nahestehenden Parteien, Organisationen und Personen war.

Grundmann rekonstruiert die Biographien der V-Personen, die Art und Weise ihrer Anwerbung bzw. ihrer eigenen Bewerbung bei der Gestapo sowie die Motive und Konsequenzen ihrer Tätigkeit.

Grundlage dieser Arbeit bilden die im Bundesarchiv bzw. im BStU-Archiv deponierten Recherchen des Ministeriums für Staatssicherheit über V-Leute sozialdemokratischer Herkunft.

**Siegfried Grundmann**

geboren 1938, ist promovierter Wissenschaftshistoriker und war 1968 bis 1990 Dozent bzw. Professor für Soziologie an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften in Berlin (Ost). Weitere Publikationen u. a.: *Einsteins Akte*, *Der Geheimapparat der KPD im Visier der Gestapo*.



**Band 16**  
Hrsg. v.  
Hermann  
Simon

**Leontine Sagan**  
**Licht und Schatten**  
Schauspielerin und Regisseurin auf drei Kontinenten

Herausgegeben und kommentiert von Michael Eckardt  
Mit einem Vorwort von Wolfgang Jacobsen  
ca. 352 S., Broschur, 11,4 x 19,1 cm  
ca. € (D) 24,80 / € (A) 25,50 / CHF 44,00  
ISBN 978-3-941450-12-7, WG 1 117

**Bereits angekündigt.**

*Erstmals auf Deutsch: Die Memoiren der Regisseurin von „Mädchen in Uniform“.*

1890 in Budapest geboren und in Johannesburg aufgewachsen, absolvierte Leontine Sagan eine Schauspielausbildung in Wien und Berlin, der Theaterengagements in Dresden, Wien, Frankfurt am Main und Berlin folgten. Weltweite Beachtung erlangte sie jedoch als Regisseurin des Kinofilms *Mädchen in Uniform*, der 1958 mit Romy Schneider und Lilli Palmer als Remake verfilmt wurde. Kurz nach der sehr erfolgreichen Berliner Premiere im Jahr 1931 entschloss sich Leontine Sagan wegen ihrer jüdischen Herkunft Deutschland zu verlassen. Nach Stationen als Schauspielerin und Regisseurin in England und den USA fand sie schließlich in Südafrika die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und ihr Talent in der Ausbildung von Schauspielern und beim Aufbau einer südafrikanischen Theater- und Filmkultur einzusetzen. Leontine Sagan starb 1974 und gilt heute als wichtige Wegbereiterin von Theater und Filmindustrie in Südafrika.

**Michael Eckardt**

geboren 1974, ist promovierter Medienwissenschaftler, Wissenschaftspublizist, PR-Berater und Lecturer Extraordinary am Journalism Department der University of Stellenbosch.

**Wolfgang Jacobsen**

geboren 1953, verantwortet den Bereich Publikationen & Forschung an der Deutschen Kinemathek. Veröffentlichungen zu Film und Literatur.



**Judith Magyar Isaacson**  
**„Freut euch, ihr Lebenden, freut euch“**  
Erinnerungen einer ungarischen Jüdin

Aus dem Amerikanischen und herausgegeben von Gerda Neu-Sokol  
ca. 300 S., ca. 45 Abb., Broschur, 16 x 23,3 cm  
ca. € (D) 24,80 / € (A) 25,50 / CHF 44,00  
ISBN 978-3-941450-10-3, WG 1 117

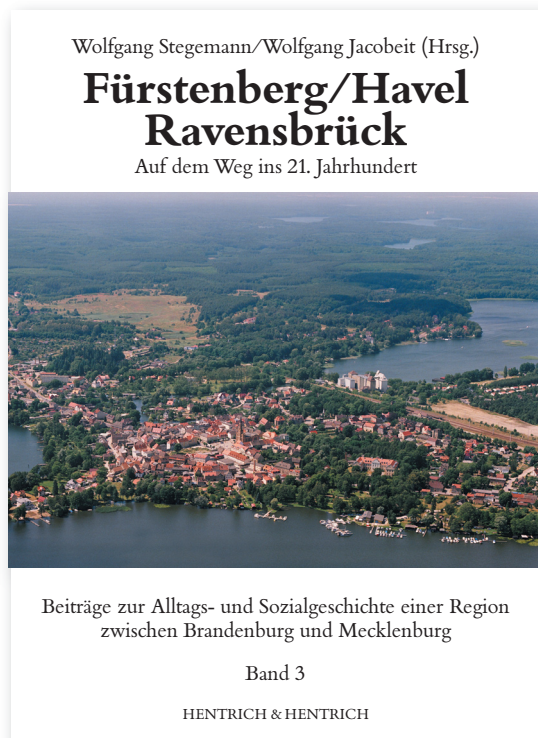
**Bereits angekündigt.**

*Judith Magyar Isaacson erlebte in der ungarischen Stadt Kaposvár eine unbeschwertere Kindheit und Jugend. Als Jüdin wurde sie nach Auschwitz deportiert, von Josef Mengele selektiert und durchlitt den Terror der KZ-Haft bis zu ihrer Befreiung aus dem Deportationslager Hessisch-Lichtenau. Von ihrem bewegten Leben erzählt sie in diesem Buch.*

Unter dem Titel *Sarahs Töchter* erzählt die heute in den USA lebende Autorin im Hauptteil des Buches von ihrem Elternhaus, der KZ-Hölle und ihrer Rückkehr ins bürgerliche Leben. Im zweiten Teil verarbeitet sie ihre quälenden Erinnerungen mit Reflexionen über ihr Leben als Studentin der Mathematik, Lehrerin und Universitätsprofessorin in den USA sowie über spätere Begegnungen in ihrer ehemaligen Heimat. Der auf Exilforschung spezialisierte Historiker Steve Hochstadt, Professor am Illinois College Jacksonville, leitet die Edition ein.

**Gerda Neu-Sokol**

ist Dozentin für deutsche Sprache, Literatur und Kultur am Bates College in Lewiston, Maine, USA, Übersetzerin und Autorin mehrerer Bücher. Zuletzt erschien von ihr und Mishael Caspi: *By the Soft Lyres: The Prophet Elijah in the Jewish, Christian, and Muslim Literary Traditions*.



**Wolfgang Stegemann/Wolfgang Jacobeit  
 (Hrsg.)**

## **Fürstenberg/Havel – Ravensbrück Auf dem Weg ins 21. Jahrhundert**

**Beiträge zur Kulturgeschichte einer Region  
 zwischen Brandenburg und Mecklenburg, Bd. 3**

ca. 300 Seiten, 50 Abb., geb., 17,3 x 24,8 cm

ca. € (D) 22,80 / € (A) 23,50 / CHF 41,00

ISBN 978-3-941450-26-4

WG 1 558

Nach den vorliegenden zwei Bänden der Kulturgeschichte einer Region zwischen der mecklenburgischen Stadt Fürstenberg/Havel und dem unmittelbar anschließenden brandenburgisch-preußischen Dorf Ravensbrück legen die Autoren nun abschließend eine Untersuchung der Entwicklungstendenzen im 21. Jahrhundert vor. Ausgangspunkt ist die historische Zäsur von 1989 mit ihren durchgreifenden demografischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Veränderungen. Die einmaligen und beispielhaften regionalgeschichtlichen Forschungsergebnisse münden in die Entwicklung eines möglichen Zukunftsszenarios für die Region. Die damit dreibändige Regionalgeschichte ist vorbildhaft für die methodische Nachahmung in anderen Regionen Deutschlands.

### **Wolfgang Stegemann**

geboren 1921, beendete seine akademische Laufbahn 1986/90 als Ordinarius für Ethnologie/Kulturgeschichte der Humboldt-Universität Berlin. Er ist Autor mehrerer wissenschaftlicher Bücher, darunter eine dreibändige *Illustrierte Alltagsgeschichte des deutschen Volkes 1550 – 1945*.

### **Wolfgang Jacobeit**

geboren 1933, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Ur- und Frühgeschichte der Fürstenberger Region sowie mit Kultur- und Sozialgeschichte.

Die ersten beiden Bände von *Fürstenberg/Havel – Ravensbrück. Auf dem Weg ins 21. Jahrhundert* sind bei Hentrich & Hentrich lieferbar.



**Gerrhard Fischer**

## **Die Hugenotten in Berlin**

ca. 120 Seiten, 18 Abb., Broschur, 14,5 x 20 cm

ca. € (D) 12,80 / € (A) 13,20 / CHF 24,00

ISBN 978-3-941450-11-0

WG 1 926

**Bereits angekündigt.**

Vor 325 Jahren – im Oktober 1685 – erlässt der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm im 45. Jahr seiner Regentschaft in Brandenburg-Preußen das Edikt von Potsdam. In ihm garantiert er den französischen Hugenotten freie Einreise, volle Bürgerrechte und eine Reihe von Privilegien.

Die Geschichte der Französisch-Reformierten in Brandenburg-Preußen beginnt jedoch schon früher. 1672 bildet sich auf kurfürstlichen Geheiß die erste französische Kirchengemeinde reformierten Bekenntnisses in Berlin. Noch vor dem großen Einwanderungsstrom 1685 aus Frankreich war die Berliner Französisch-Reformierte Gemeinde auf mehrere Hundert Mitglieder angewachsen.

Brandenburg-Preußen bot den Hugenotten sowohl in religiöser als auch in weltlicher Hinsicht große Freiräume; eigene Kirchen und Schulen, eigene Gesundheits- und Wohlfahrts-einrichtungen, eigene Organe der kommunalen Selbstverwaltung und der Rechtsprechung.

Der Französische Dom und das Hugenottenmuseum am Gendarmenmarkt in Berlin zeugen bis heute vom Leben und Wirken der Hugenotten in Berlin und Brandenburg.

### **Gerhard Fischer**

geboren 1930, ab 1950 hauptamtlich bei der CDU der DDR, 1954 bis 1956 stellvertretender Chefredakteur der Tageszeitung „Neue Zeit“, 1961 Diplom-Journalist, 1969 Promotion zum Dr. rer. pol., 1986 bis 1990 Honorarprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin. Autor und Herausgeber zahlreicher Publikationen.

**Auslieferung Deutschland/Österreich/Schweiz: BUGRIM Verlagsauslieferung**

Dr. Laube & Lindemann GbR • Peter Lindemann • Saalburgstraße 3 • D-12099 Berlin

Tel.: +49 – 30 – 606 84 57 • Fax: +49 – 30 – 606 34 76 • E-Mail: bugrim@bugrim.de • www.bugrim.de

Teilnehmer am Bugrim Partnermodell

**Verlagsvertretung Berlin/Ostdeutschland: Tell Schwandt**

Lerchenstraße 14a • 14089 Berlin • Tel.: +49 - 30 – 832 40 51 • Fax: +49 - 30 – 831 66 51

E-Mail: BesTellBuch@t-online.de • www.tell-info.de

**Alle übrigen Gebiete:** beim Verlag

Stempel & Unterschrift	Datum	Liefertermin	Bestellzeichen	Lieferweg	Verkehrsnummer	BAG	Valuta	Rabatt	Ziel
------------------------	-------	--------------	----------------	-----------	----------------	-----	--------	--------	------

978-3-941450-23-3	<b>Angekommen?! Lebenswege</b>	<b>*12,90</b>
978-3-941450-24-0	<b>. . . auf dem Dienstweg</b>	<b>*17,90</b>
978-3-941450-17-2	<b>Busch-Petersen, Leonhard Tietz</b>	<b>* 5,90</b>
978-3-941450-25-7	<b>Grundmann, Die V-Leute d. Sattler</b>	<b>*29,90</b>
978-3-941450-27-1	<b>Christen und Juden im Gespräch</b>	<b>* 9,90</b>
978-3-941450-21-9	<b>Helas, Getto mit offenen Toren</b>	<b>* 9,90</b>
978-3-941450-15-8	<b>Hoffmann, Leopold Koppel</b>	<b>* 5,90</b>
978-3-941450-26-4	<b>Jacobeit, Fürstenberg Bd. 3</b>	<b>*22,80</b>
978-3-941450-22-6	<b>Jens, Hermann Strauß</b>	<b>* 6,90</b>
978-3-941450-19-6	<b>Jens, Ismar Boas</b>	<b>* 5,90</b>
978-3-941450-16-5	<b>Kreutzmüller, Nissim Zacouto</b>	<b>* 6,90</b>
978-3-941450-20-2	<b>Peters, Curt Bejach</b>	<b>* 5,90</b>
978-3-941450-26-4	<b>Stegemann, Fürstenberg Bd. 3</b>	<b>*22,80</b>
978-3-941450-18-9	<b>Völker, Peter Zadek</b>	<b>* 5,90</b>
978-3-941450-16-5	<b>Weigel, Nissim Zacouto</b>	<b>* 6,90</b>
978-3-933471-18-5	Adler, Von Ghetto zu Ghetto	20,00
978-3-938485-86-6	Adomeit, Jüd. Gem. u. AGG	9,80
978-3-938485-55-2	Adunka, Stadttempel Wien	5,90
978-3-938485-39-2	Awerbuch, Erinn. a. e. streitb. Leben	26,00
978-3-938485-34-7	Behrbohm, Jacques Joseph	5,90
978-3-933471-82-6	Ben Zev, Rahel Hirsch	5,90
978-3-933471-51-2	Bercovici, Onkel Avrom	7,90
978-3-938485-42-2	Berl. Juden 1941 – Telefonbuch	22,00
978-3-933471-84-0	Böttcher, Siegfried Marcus	5,90
978-3-938485-27-9	Bomhoff, Abraham Geiger	5,90
978-3-938485-94-1	Bomhoff, E. Ludwig Ehrlich	* 5,90
978-3-933471-63-5	Bormann, Polen – Nachbar	24,80
978-3-933471-23-9	Bornstedt – Friedhof – Kirche	15,00
978-3-938485-16-3	Braun, Sigmund Freud	7,80
978-3-938485-34-7	Briedigkeit, Jacques Joseph	5,90
978-3-938485-06-4	Brodnitz, Kino intim	24,00
978-3-933471-81-9	Büning, Jenny Hirsch	5,90
978-3-938485-78-1	Büning, Louis Traube	6,90
978-3-933471-00-0	Burg, Geschichte meines Dienstlebens	18,40
978-3-938485-10-1	Busch-Petersen, Adolf Jandorf	5,90
978-3-933471-67-3	Busch-Petersen, Oscar Tietz	5,90
978-3-938485-95-8	Busch-Peters., Oscar Tietz (poln.)	5,90
978-3-938485-68-2	Czas, Bilder meiner Berliner Jugend	9,90
978-3-938485-61-3	Dämmig, Jüdisches im Grünen	19,80
978-3-933471-88-8	Delius, Gisela Jacobius	21,80
978-3-933471-29-1	Der Alte Jüdische Friedhof Dresden	28,00
978-3-933471-09-3	„... die vielen Morde ...“	12,40
978-3-938485-82-8	Diapositivsammlung	7,80
978-3-938485-85-9	Dörschel, Fritz Wisten	9,90
978-3-933471-86-4	Domhardt, Alfred Dreyfus	5,90
978-3-933471-69-7	Dose, Magnus Hirschfeld	9,80
978-3-938485-04-0	Eine dt.-jüd. Künstlerfamilie	19,90

978-3-938485-46-0	Eliav, Das Berliner Rabbinerseminar	32,00
978-3-938485-48-4	Endlich, „Vernichtung“ ...	7,80
978-3-938485-93-4	Ehwald, Synagoge „Beth Zion“	6,90
978-3-938485-17-0	Etzold, Friedhof Weißensee	6,90
978-3-938485-99-6	Etzold, Daniel Sanders	5,90
978-3-933471-78-9	Fiedler, Hachschara	28,00
978-3-938485-35-4	Figeac, Moritz Steinschneider	5,90
978-3-941450-11-0	Fischer, Die Hugenotten in Berlin	*12,80
978-3-938485-30-9	Fleisch, Alfred Hahn	5,90
978-3-938485-91-0	Frank, Memorandum	29,80
978-3-938485-14-9	Franke, Moritz Katzenstein	5,90
978-3-933471-36-9	Frankreichs deutsche Emigranten	28,00
978-3-933471-62-8	Frölich, Theodor Wolff	5,90
978-3-938485-84-2	Füllenbach, Leo Baeck	7,80
978-3-938485-22-4	Gauding, Siegmund Breitbart	6,90
978-3-941450-00-4	Gauding, Synagoge. Fraenkelufer	5,90
978-3-938485-98-9	Gedenktafel Bernhard Weiß	6,90
978-3-933471-74-1	Goldenbogen, Dresdner Synagoge	5,90
978-3-938485-64-4	Gottwaldt, Speisewagen	19,90
978-3-938485-41-5	Grau, Iwan Bloch	5,90
978-3-933471-61-1	Grözinger, Glückel von Hameln	5,90
978-3-938485-15-6	Grözinger, Heinrich Heine	5,90
978-3-938485-09-5	Haase, Synagoge Görlitz	5,90
978-3-941450-09-7	Hahn, Anpassung und Widerstand	19,80
978-3-933471-37-6	Hamann, Bilderwelten	15,50
978-3-933471-24-6	Hamann, Demokratie in Berlin	10,00
978-3-938485-00-2	Hamann, Die Mühsams	24,80
978-3-933471-54-3	Hanisch, Ernst Lubitsch	5,90
978-3-933471-72-7	Hanisch, Billy Wilder	5,90
978-3-933471-25-3	Hank, Feldpostbriefe jüd. Soldaten	
978-3-933471-33-8	Hank, Bd. II (zusammen)	48,60
978-3-933471-79-6	Hank, „Bis der Krieg uns lehrt...“	24,00
978-3-938485-76-7	Hank, Feldrabbiner	*32,00
978-3-938485-92-7	Hauenschild, Rideamus	24,80
978-3-938485-72-9	Haupt, Egon Erwin Kisch	6,90
978-3-933471-22-2	Herzfeld, Juden in Brandenburg	15,00
978-3-938485-46-0	Hildesheimer, D. Berl. Rabbinerseminar	32,00
978-3-933471-08-6	Hochmuth, Illegale KPD ...	20,00
978-3-938485-08-8	Hochschule für Schauspielkunst	19,80
978-3-938485-50-7	Hochstadt, Shanghai	24,00
978-3-938485-01-9	Hoff, Anna und Leon	24,80
978-3-938485-11-8	Hoffmann, Versöhnungstür	4,80
978-3-933471-83-3	Hoffmann, Albert Einstein	9,80
978-3-938485-84-2	Homolka, Leo Baeck	7,80
978-3-941450-03-5	Homolka, Jesus von Nazareth	7,80
978-3-938485-32-3	Horner, Emil Bernhard Cohn	5,90
978-3-933471-39-0	In Tyrannos	28,00
978-3-941450-10-3	Isaacson, „Freut euch, ihr Lebenden...“	*24,80
978-3-933471-28-4	Israel, Meine Reise zum Sultan	16,80
978-3-933471-42-0	Jacobeit, Fürstenberg Bd.2	23,00

978-3-933471-26-0	Jochheim, Frauenprotest	20,00
978-3-938485-05-7	Johannsen, Kinderarzt Leven	24,00
978-3-938485-58-3	Jüdisches Krankenhaus	9,90
978-3-938485-38-5	Kaiser, Fritz Mauthner	5,90
978-3-938485-56-9	Kaiser, Agathe Lasch	7,80
978-3-938485-19-4	Kaufmann, Hochsch. d. Wissenschaft	5,90
978-3-938485-61-3	Kessler, Jüdisches im Grünen	19,80
978-3-938485-79-8	Kirchner, Dr. Hugo Neumann	5,90
978-3-933471-17-8	Klapheck, Fräulein Regina Jonas	20,00
978-3-933471-48-2	Klapheck, Regina Jonas	5,90
978-3-933471-52-9	Körner, Zwischen allen Stühlen	14,90
978-3-941450-05-9	Kotowski, Theodor Lessing	5,90
978-3-938485-60-6	Kreutzmüller, Eugen Panofsky	5,90
978-3-938485-93-4	Krusen, Synagoge „Beth Zion“	6,90
978-3-933471-65-9	Ladwig-Winters, Freiheit und Bindung	24,80
978-3-933471-35-2	Lammel, Arbeiterlied	24,00
978-3-938485-20-0	Lammel, Alexander Beer	5,90
978-3-938485-53-8	Lammel, Jüd. Lebenswege	24,80
978-3-941450-01-1	Lennert, Fritz Demuth	5,90
978-3-938485-77-4	Lorenz, David Friedmann	5,90
978-3-933471-34-5	Lullies, Briefe Petzinger	24,50
978-3-938485-49-1	Mamlock, Isidor Mamlock	5,90
978-3-933471-07-9	Marum-Lunau, Flucht in Frankreich	22,00
978-3-938485-93-4	Mauersb., Synagoge „Beth Zion“	6,90
978-3-938485-86-6	Meyer, Jüd. Gem. u. AGG	9,80
978-3-933471-66-8	Moritz Stern – Alte Synagoge	48,50
978-3-938485-44-6	Mühlberger, Geboren in Shanghai	5,90
978-3-938485-90-3	Müller, Friedrich Wolf	9,90
978-3-933471-53-6	Nasfeter, Lichtpyramide	19,90
978-3-938485-89-7	Nemtsov, Arno Nadel	5,90
978-3-941450-13-4	Nemtsov, Guttmann/Goodman	5,90
978-3-933471-59-8	Nowojcki, Victor Klemperer	5,90
978-3-933471-57-4	Obrusnik, Jurek Becker	5,90
978-3-933471-06-2	Obschernitzki, Letzte Hoffn. Ausreise	25,00
978-3-938485-12-5	Quack, Berliner/Kolmar/Arendt	5,90
978-3-933471-41-3	Pappenheim, Gebete	14,00
978-3-933471-02-4	Paselk, Sagen Brandenburg	10,50
978-3-933471-89-5	Paucker, Deutsche Juden im Kampf ...	28,00
978-3-938485-80-4	Peters, Martha Wygodzinski	5,90
978-3-938485-69-9	Pflug, Dr. med. Else Weil	5,90
978-3-938485-21-7	Philipsen, Leo Kufelnizky	5,90
978-3-938485-52-1	Philipsen, Jacob Moser	5,90
978-3-933471-31-4	Pintzka, Von Sibirien in die Synagoge	22,50
978-3-938485-70-5	Pitot, Mauritius-Schekel	19,80
978-3-938485-26-2	Platz, Todesurteil per Meldebogen	6,90
978-3-938485-59-0	Platz, Tötungsanstalt	9,90
978-3-933471-50-5	Poelchau, Ordnung der Bedrängten	19,00
978-3-933471-20-8	Poeschel, Abraxas	24,50
978-3-938485-13-2	Rappold, Charlotte Wolff	5,90
978-3-933471-30-7	Reinfelder, MS „St. Louis“	23,00
978-3-938485-71-2	Rennert, Hiobs Botschaft	10,80
978-3-933471-49-9	Rennert, Noachs Kasten	7,90
978-3-933471-21-5	Riesenburger, „Licht verlösche nicht“	14,50
978-3-938485-54-5	Rott, Bernhard Weiß	5,90
978-3-933471-04-8	Sachs, Mein 50jähriges Dienstleben	24,00
978-3-941450-12-7	Sagan, Licht und Schatten	*24,80
978-3-938485-07-1	Sassenberg, Selma Stern	5,90
978-3-933471-73-4	Schäbitz, Hans Rosenthal	5,90

978-3-933471-87-1	Scheer, Mausche mi-Dessau	5,90
978-3-938485-57-6	Scheer, Kurt Tucholsky	7,80
978-3-938485-63-7	Scheer, Den Schwächeren helfen	9,90
978-3-938485-26-2	Schneider, Todesurteil per Meldebogen	6,90
978-3-938485-59-0	Schneider, Tötungsanstalt	9,90
978-3-933471-44-4	Schölzel, Walther Rathenau	5,90
978-3-933471-75-8	Schölzel, Albert Ballin	5,90
978-3-938485-18-7	Schoenberner, Joseph Wulf	5,90
978-3-933471-55-0	Schoeps, Theodor Herzl	5,90
978-3-938485-33-0	Schollmeyer, Julius Hirsch	5,90
978-3-938485-87-3	Schubert, Joseph Schweig	5,90
978-3-938485-64-4	Schulle, Speisewagen	19,90
978-3-933471-47-5	Schütz, Chana, Max Liebermann	5,90
978-3-933471-70-3	Schütz, Klaus, Heinz Galinski	5,90
978-3-933471-40-6	Schuder, Deutsches Stiefmutterland	28,00
978-3-933471-83-3	Schulmann, Albert Einstein	9,80
978-3-933471-05-5	Schwarz, Jüd. Kunst – ...	24,00
978-3-938485-97-2	Schwarz, Juden im Zeugenstand	32,00
978-3-938485-36-1	Schwoch, Jüdische Kassenärzte	5,90
978-3-941450-08-0	Schwoch, Gedenkbuch Kassenärzte	38,00
978-3-941450-09-7	Schwoch, Anpassung und Widerstand	19,80
978-3-938485-81-1	Simon, Deborah, Jüd. Familienrezepte	5,90
978-3-933471-56-7	Simon, Heinr., Jüdische Feiertage	5,90
978-3-933471-77-2	russisch	5,90
978-3-933471-60-4	Simon, Heinr., Leben im Judentum	5,90
978-3-933471-85-7	russisch	5,90
978-3-933471-14-7	Simon, Herm., Jüdisches Museum	19,00
978-3-933471-45-1	Simon, Herm., Moses Mendelssohn	5,90
978-3-933471-71-0	Simon, Herm., Synagoge Rykestraße	5,90
978-3-938485-88-0	Simon, Herm., Rykestraße. (Sonderbd.)	9,90
978-3-933471-79-6	Simon, Herm., „Bis der Krieg uns...“	24,00
978-3-938485-23-1	Simon, Herm., Die Neue Synagoge	*5,90
978-3-938485-81-1	Simon, Herm., Jüd. Familienrezepte	5,90
978-3-938485-76-7	Simon, Herm., Feldrabbiner	*32,00
978-3-941450-06-6	Slevogt, Gemeinde Fasanenstraße	5,90
978-3-933471-62-8	Sösemann, Theodor Wolff	5,90
978-3-933471-13-0	Stegemann, Fürstenberg Bd. 1	18,00
978-3-933471-42-0	Stegemann, Fürstenberg Bd. 2	23,00
978-3-941450-02-8	Stern, Arno Reinfrank	5,90
978-3-933471-01-7	Tanzfabrik	29,00
978-3-933471-03-1	Teitel, Aus meiner Lebensarbeit	18,40
978-3-938485-51-4	Teutsch, Stilles Leben	12,80
978-3-938485-40-8	Thimme, Roland, Rote Fahnen	36,80
978-3-938485-96-5	Thimme, Roland, Schwarzmondnacht	26,80
978-3-941450-04-2	Thimme, Arthur Spanier	*5,90
978-3-938485-75-0	„Verwaiste jüdische Friedhöfe“	9,90
978-3-933471-10-9	Völker, Hans Lietzau	19,90
978-3-938485-31-6	Völker, Fritz Kortner	7,80
978-3-938485-60-6	Weihe, Eugen Panofsky	5,90
978-3-938485-47-7	Weitergelebt	9,90
978-3-938485-73-6	Wir waren Nachbarn	7,90
978-3-938485-37-8	Wolfram, Paul Mühsam	5,90
978-3-941450-07-3	Wolfram, Paul Celan	5,90
978-3-933471-68-0	Wünschmann, Anna Seghers	5,90
978-3-938485-29-3	Wünschmann, Helene Weigel	6,90
978-3-941450-00-4	Zahn, Synagoge Fraenkelufer	5,90
978-3-938485-45-3	Zeller, Abschied von Hiob	16,80
978-3-938485-67-5	Zentr.d.Jud., 50 Jahre Leo-Baeck-Preis	26,00

**Privatbestellungen:**

Name

Anschrift

Telefon/E-Mail

**Alle Preisangaben in Euro (D). Sie enthalten die gesetzliche Mehrwertsteuer und unterliegen der Buchpreisbindung. Remissionen grundsätzlich nur nach vorheriger Anfrage. Für Privatbestellungen: Portofreie Lieferung innerhalb Deutschlands. Mit \* versehene Preise sind ca.-Preise. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.**



**Sabine Hank/Hermann Simon**  
**Feldrabbiner in den deutschen Streitkräften des Ersten Weltkrieges**

Gemeinsam herausgegeben von der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum und dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt, Potsdam  
 ca. 250 Seiten, zahlreiche Abb., geb., 17,4 x 24,8 cm  
 ca. € (D) 32,00 / € (A) 32,90 / CHF 55,00  
 ISBN 978-3-938485-76-7  
**Bereits angekündigt.**

Feldrabbiner widerspiegeln die Präsenz deutscher jüdischer Soldaten an den Fronten im Ersten Weltkrieg. Die jüdischen Gemeinden und Organisationen verbanden damit die Hoffnung auf eine weiter zunehmende Anerkennung der jüdischen Gemeinschaft und ihrer Religion durch die Umgebungsgesellschaft. Zu den zentralen Aufgaben der Feldrabbiner gehörten neben der eigentlichen religiösen Seelsorge die Verteilung von religiöser Lektüre und „Liebesgaben“ aus der Heimat, die Durchführung von Unterhaltungsabenden und Vorträgen und der Dienst in Lazaretten. Nach der sogenannten Judenzählung 1916 widmeten sie sich auch verstärkt dem Kampf gegen den Antisemitismus in den deutschen Streitkräften. Im Buch werden die durch umfassende Recherchen ermittelten Feldrabbiner und Feldhilfsrabbiner der deutschen Streitkräfte mit ihren Biographien vorgestellt.

**ANZEIGE**

**GmbH**  
 Postfach 264  
 D - 32122 Enger  
 Tel.: +49 (0)5224 938931  
 Fax.: +49 (0)5224 939535  
 info@juedische-verlagsanstalt.de  
 www.juedische-verlagsanstalt.de

**Ein modernes Programm aus den Quellen der Tradition**

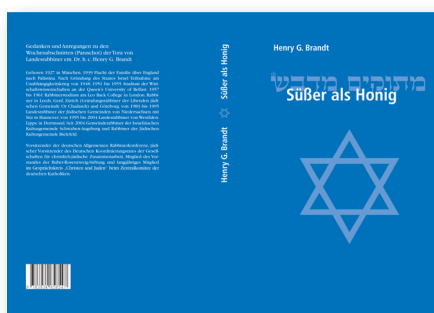


ISBN 978- 3-934658-54-7  
 EUR 22,90

Entlang den fünf Büchern der Tora enthält dieses Buch Gedanken zu den einzelnen Wochenabschnitten. In der von Rabbiner Dr. Henry G. Brandt eigenen Mischung von theologischem Wissen und alltagsbezogenem Realitätssinn finden sich Gedanken, die immer wieder neu den aktuellen Bezug zu den Worten der Tora herstellen.



ISBN 978-3-934658-56-1  
 EUR 18,00  
 Chansons und Liedbearbeitungen jüdischer Komponisten des 20. Jahrhunderts  
 Gesang: Paul Yuval Adam  
 Piano: Naaman Wagner  
 Mit Titeln von Sasha Argov, Mario Castelnovo-Tedesco, Kurt Weill, Yehezkel Braun, Menachem Wiesenberg



ISBN 978-3-934658-51-6  
 EUR 34,00  
 Die fünf Bücher Moses nach der Übersetzung von Moses Mendelssohn. Mit den Prophetenlesungen im Anhang.



9. 1. 1890 – 21. 12. 1935  
 120. Geburtstag  
 75. Todestag



29. 4. 1885 – 31. 3. 1948  
 125. Geburtstag



23. 11. 1920 – 20. 4. 1970  
 90. Geburtstag  
 40. Todestag



### Hentrich & Hentrich Verlag Berlin

Inh. Dr. Nora Pester  
 Wilhelmstraße 118  
 D-10963 Berlin  
 Tel.: +49 - 30 - 609 23 865  
 Fax: +49 - 30 - 609 23 866  
 info@hentrichhentrich.de  
 www.hentrichhentrich.de



Ab Frühjahr 2010 lieferbar